



BVF Berufsverband
der Frauenärzte
Landesverband Sachsen

Berufsverband der Frauenärzte e.V. · LV Sachsen
Dr. med. Cornelia Hösemann · Balthasar-Hubmaier-Str. 18 · 04463 Großpösna

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/1122

A01

Der Präsident des Landtags
Nordrhein-Westfalen

Postfach 10 11 43
40002 Düsseldorf

E-Mail: anhoerung@landtag.nrw.de

Stichwort „A01-HPV-Impfungen-17.01.2024“

Landesvorsitzende
3.Vorsitzende und Schatzmeisterin
des BVF

Dr. med. Cornelia Hösemann
Balthasar-Hubmaier-Straße 18
04463 Großpösna
Telefon +49 (0) 34297 / 89222
Telefax +49 (0) 34297 / 899120
E-Mail bvf@drhoesemann.de

München, 12.12.2023

HPV-Impfungen fördern – freiwillige Schulimpfungen einführen!

Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 18/5426

Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales am 17.01.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für die Möglichkeit eine Stellungnahme zur Förderung der HPV-Schulimpfungen abgeben zu dürfen.

Der Berufsverband der Frauenärzte e.V. unterstützt und bekräftigt den vorgenannten Antrag.

Im Masernschutzgesetz (01.03.2020) wird unter anderem ausgeführt, „dass jeder Arzt Schutzimpfungen durchführen darf.“, nicht nur in Praxen, sondern auch in Kliniken oder im Sinne des aufsuchenden Impfens- z.B. in den Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen.

Das Impfen in der Lebenswelt Schule (5. Nationale Impfkonzferenz 2017) für Mädchen und Jungen ab 9 Jahren könnte nach Einigung aller politischen Entscheidungsträger (BMG, Landesschulbehörden, Landesärztekammern, KBV und Krankenkassen) möglich werden. Die Implementierung wird in der S3-Leitlinie Impfprävention HPV-assoziierten Neoplasien (AWMF-Register Nr. 082-002, 2020) begründet.



Die Zahl der HPV-Impfungen ist deutlich zurückgegangen. Besonders stark sanken die Erstimpfungszahlen bei jugendlichen Jungen. Insgesamt wurden viel weniger Impfungen als zur „Vor-Corona-Zeit“ wahrgenommen.

Neben dem Engagement von Ärztinnen und Ärzten zur Erhöhung der HPV-Impfquoten sind politische Weichenstellungen erforderlich.

Deshalb empfehlen wir auch in Deutschland ein organisiertes, schulbasiertes HPV-Impfprogramm unter Einbeziehung von Impfpfäzrtinnen und -ärzten aus den Strukturen der ambulanten Versorgung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Cornelia Hösemann
3. Vorsitzende Berufsverband der Frauenärzte e.V.
Landesvorsitzende Sachsen Berufsverband der Frauenärzte e.V.